www.oreg.de | OREG mbH | @OREG_Tweets | OREG mbH | oreg_wirtschaftsservice | OREG mbH

Standortmagazin

der Wirtschaftsförderung Odenwaldkreis

OREG
Regionalgesellschaft Odenwald

Starker Partner für Job-Suchende und Unternehmen im Odenwaldkreis

Das Kommunalen Job-Centers (KJC) des Odenwaldkreises feiert 20-jähriges Jubiläum und einen erfolgreichen Chancenmarkt.>> **Seite 2**

Volle Kurse bei den Pflegeschulen des Odenwaldkreises

Zwei neue Kurse mit mehr als 50 Auszubildenden starteten am 1. Oktober ins neue Ausbildungsjahr an den Pflegeschulen des Gesundheitszentrums Odenwaldkreis (GZO). >> **Seite 2**

Jahrgang 19 - Ausgabe 431 / 14. November 2025

Energieversorgung

Geförderter Glasfaserausbau im Odenwaldkreis schreitet planmäßig voran

Schritt für Schritt zum energieeffizienten Gebäude

v.l.n.r.: Pietro Pitruzzella, Referatsleiter des Hessischen Ministeriums für Digitalisierung und Innovation, Detlef Kuhn, Geschäftsführer der Odenwald Gigabit Gesellschaft mbH (OGIG), Thomas Schmidt, Vorstand Energie und Handel der ENTEGA AG und zugleich Geschäftsführer der PEB Breitband GmbH & Co. KG, Jens Fröhlich Bürgermeister Höchst, Frank Matiaske, Landrat des Odenwaldkreises, Melanie Ritter, aconium GmbH, Regionalleiterin Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Foto: ENTEGA AG

VON PRESSESTELLE ENTEGA

Odenwaldkreis. Der Ökoenergie- und Telekommunikationsversorger ENTEGA baut sein schnelles Glasfasernetz weiter aus, denn die Anforderungen von Unternehmen und Privathaushalten bei Internet-Datenvolumen und -Geschwindigkeit wachsen kontinuierlich. Immer wichtiger wird ein leistungsfähiges Glasfasernetz für eine schnelle Datenübertragung. Darüber hinaus wird gerade auch der geförderte Ausbau ländlicher und unterversorgter Gebiete partnerschaftlich zügig vorangetrieben, um diese Lücken in der digitalen Versorgung schnell zu schließen.

In diesem Zusammenhang schreitet speziell auch der geförderte Ausbau im Odenwaldkreis in Kooperation mit der Odenwald Gigabit Gesellschaft mbH (OGIG) und der PEB Breitband GmbH & Co. KG – einem Zusammenschluss der ENTEGA mit der Firma Klenk & Sohn GmbH – planmäßig weiter voran.

In der Gemeinde Höchst im Odenwald erfolgte am 16. Oktober die offizielle Inbetriebnahme des geförderten Glasfasernetzes für die ersten 21 Kundinnen und Kunden des Ortsteils Hassenroth im Beisein von Frank Matiaske, Landrat des Odenwaldkreises, Pietro Pitruzzella, Referatsleiter des Hessischen Ministeriums für Digitalisierung und Innovation, des Höchster Bürgermeisters Jens Fröhlich, Thomas Schmidt, Vorstand Energie und Handel der ENTEGA AG und zugleich Geschäftsführer der PEB Breitband GmbH & Co. KG, Detlef Kuhn, Geschäftsführer der OGIG mbH, Melanie Ritter, aconium GmbH, Regionalleiterin Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, sowie weiteren Vertretern aus Politik und Wirtschaft.

Das Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung hat zudem die Gigabitförderung 2.0 ins Leben gerufen. Durch diese wird der Ausbau in bestimmten unterversorgten und ländlichen Gebieten – wie beispielsweise dem Odenwaldkreis – zu 50 Prozent gefördert, damit Deutschland flächendeckend mit Glasfaser versorgt werden kann. Das Land Hessen fördert den Ausbau darüber hinaus mit 40 Prozent und 10 Prozent übernehmen die beteiligten Gemeinden und Städte. Das Fördervolumen beträgt insgesamt rund 100 Millionen Euro.

Nachdem Anfang Februar 2025 der Spatenstich für die Gemeinde Höchst erfolgte, konnten nun in wenigen Monaten die Tiefbauarbeiten innerorts und außerorts, die Kabelzugarbeiten, die Errichtung der Netzverteiler und Hausübergabepunkte bei den Kundinnen und Kunden sowie die Inbetriebnahme der ersten Kundenanschlüsse mit Gigabitbandbreiten ab 300 Megabit pro Sekunde bis 1 Gigabit pro Sekunde erfolgen.

Ab jetzt werden kontinuierlich Kundenanschlüsse, die einen Tarif abgeschlossen haben und deren Adressen von der Förderung umfasst sind, in Betrieb genommen, denn die Wartezeit ab Beauftragung bis zur Inbetriebnahme der Kundenanschlüsse ist in den Gebieten des geförderten Glasfaserausbaus grundsätzlich recht kurz, da in diesem Fall bereits eigenwirtschaftlich errichtete Bestandsinfrastruktur, wie in diesem Fall die der ENTEGA, genutzt und darauf aufgebaut werden kann, was den Ausbau im Odenwaldkreis wesentlich beschleunigt.

Der geförderte Ausbau des Glasfasernetzes im Odenwaldkreis umfasst die zwölf Kommunen Bad König, Brensbach, Breuberg, Brombachtal, Erbach, Fränkisch-Crumbach, Höchst, Lützelbach, Michelstadt, Mossautal, Oberzent und Reichelsheim. Die Glasfasertrasse hat eine Gesamtlänge von über 1.030 Kilometer. Insgesamt werden somit rund 15.000 Grundstücke und Gebäude bei diesem Projekt ausgebaut beziehungsweise neu mit angeschlossen. Der Baubeginn für das Gesamtprojekt war im Dezember 2024. Das geplante Projektende ist für das Jahr 2028 vorgesehen. Bis dahin werden rund 90 einzelne Bauabschnitte voraussichtlich fertiggestellt sein. Die OGIG hat hierfür die PEB Breitband GmbH & Co. KG beauftragt.

Die OGIG ist eine Tochter der Brenergo – Gesellschaft für Breitband sowie regenerative Energien mbH, welche wiederum eine Tochtergesellschaft der kreiseigenen OREG mbH ist. Aufgabe der OGIG ist die Koordinierung und Organisation von Aufgaben der Versorgung privater Haushalte und Gewerbetreibender zur flächendeckenden Versorgung mit Breitbandanschlüssen im Odenwaldkreis. ENTEGA übernimmt als regionales Unternehmen partnerschaftlich mit dem Ausbau der Glasfaser-Zukunftstechnologie Verantwortung für die Menschen in der Region. ENTEGA trägt neben dem eigenwirtschaftlichen Ausbau auch dazu bei, vor allem auch in ländlichen Regionen außerhalb der Ballungsräume die Versorgung mit dem schnellen Internet zu verbessern. <<

Pflege

Mehr Entlastungen für pflegende Angehörige

Neue Regelungen bei Verhinderungs- und Kurzzeitpflege

Melanie Trautmann, die Pflegedienstleiterin der Ambulanten Pflege (v.l.n.r.), und Geschäftsführer Michael Vetter haben in der Pflegeberatung bis zum Jahresende die Verhinderungs- und Kurzzeitpflege zum Schwerpunkt gemacht. Termine für ein Beratungsgespräch können unter 06062 9408-19 vereinbart werden. Foto: Pflegezentrum Odenwald

VON GERT R. VON NEINDORFF

Odenwaldkreis. Die Versorgung pflegebedürftiger Menschen findet zu einem großen Teil zu Hause statt. Dies stellt oft eine starke zusätzliche Belastung für die Angehörigen dar, vor allem, wenn diese daneben noch ihren eigenen Haushalt organisieren müssen. Bei einer dringend benötigten Erholungsphase wegen Überlastung oder bei Krankheit wissen die pflegenden Angehörigen dann oftmals nicht, wer sich um ihre pflegebedürftigen Familienmitglieder kümmert.

Als Lösung bietet sich hier die Inanspruchnahme professioneller Hilfe an. Eine qualifizierte Versorgung kann dabei im Wege der Verhinderungs- oder Kurzzeitpflege nach § 39 SGB XI erfolgen. Bei der Verhinderungspflege erfolgt eine pflegerische Betreuung, die auch stunden-, tage- oder wochenweise sein kann, zu Hause. Bei der stundenweisen Verhinderungspflege wird das Pflegegeld voll weitergezahlt. Die Verhinderungspflege kann auch für einen stationären Pflegeaufenthalt, wie in der Seniorenresidenz Hedwig Henneböhl in Oberzent-Beerfelden, eingesetzt werden. Bei der Kurzzeitpflege hingegen nimmt der pflegebedürftige Mensch vorübergehend Aufenthalt in einer stationären Einrichtung. Die Einstufung in den Pflegegrad 2 ist ebenfalls Voraussetzung. Das Pflegegeld wird hier hälftig weitergezahlt.

Seit dem 1. Juli dieses Jahres ist die Verhinderungspflege zusammen mit der Kurzzeitpflege in einem gemeinsamen Entlastungsbudget zusammengeführt, das jährlich einen Betrag von nunmehr 3.539 Euro umfasst. Das Budget ist flexibel und kann für beide Pflegearten verwendet werden. Damit wird nicht mehr zwischen Verhinderungs- und Kurzzeitpflege getrennt. Auch das Erfordernis der Vorauspflege ist entfallen, das heißt, dass die pflegebedürftige Person zuvor nicht sechs Monate zuhause gepflegt worden sein muss.

Pflegebedürftige und ihre Angehörigen haben damit deutlich mehr Spielraum, um die Erfordernisse in der Pflege abzudecken. Außerdem wurde die Höchstdauer dieser Leistungen, solange das Budget besteht, von sechs auf acht Wochen verlängert. Eine Übertragung in das Folgejahr ist allerdings nicht möglich, sondern das Budget verfällt nach Ablauf eines Kalenderjahres, wenn es nicht in Anspruch genommen wurde. Wichtig ist, dass bei den Pflegekassen jährlich im Voraus ein Antrag gestellt werden muss, wenn diese Leistungen in Anspruch genommen werden sollen.

Das Pflegezentrum Odenwald bietet eine qualifizierte Pflegeberatung für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige nach § 37 SGB XI und § 45 SGB XI an. Termine für Beratungsgespräche können bei der Geschäftsstelle am Kreiskrankenhaus Erbach unter der Telefonnummer 06062 9408-19 vereinbart werden. Nach einer Erstberatung übernimmt das Pflegezentrum Odenwald auf Wunsch auch gerne für die Zukunft die Terminüberwachung für die Pflegeberatung nach § 37 SGB XI. Für alle Beratungsgespräche kommen die qualifizierten Pflegefachkräfte gerne zu den pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen nach Hause in das eigene Wohnumfeld.

Bei Fragen zur Verhinderungs- und Kurzzeitpflege in der Ambulanten Pflege ist Melanie Trautmann, Pflegedienstleiterin Ambulant, Telefonnummer 06062 9408-31, und in der Stationären Pflege ist Anja Pförsich, Pflegedienstleiterin Stationär, in der Seniorenresidenz Hedwig Henneböhl werktags in der Zeit von 8 bis 16 Uhr gerne unter der Telefonnummer 06068 7599-505 direkt ansprechbar.<<

Starker Partner für Job-Suchende und Unternehmen im Odenwaldkreis

20 Jahre Kommunales Job-Center – „Unverzichtbar für regionale Arbeitsmarktpolitik“

VON STEFAN TOEPFER

Odenwaldkreis. „Wilde Zeiten“ – sagt Sandra Schnellbacher und lacht. Das kommt ihr als erstes in den Sinn, wenn sie an die Anfänge des Kommunalen Job-Centers (KJC) des Odenwaldkreises vor 20 Jahren denkt.

„Wir hatten seit dem Startschuss durch den Bund Ende September 2004 nur drei Monate Zeit, um zum 1. Januar 2005 an den Start zu gehen. Wir mussten Mitarbeitende schulen, einen Standort finden und die Bürgerinnen und Bürger bei dieser großen, ja beileibe nicht unumstrittenen Sozialreform mitnehmen.“ Damals wurden Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe zu einer Grundsicherung für Arbeitssuchende zusammengeführt. Kommunen hatten die Möglichkeit, sich in Eigenregie um die Umsetzung dieser Reform zu kümmern – diese Option hatte der Odenwaldkreis damals unter Landrat Horst Schnur gewählt und sich erfolgreich beim Bund beworben.

Am 23. Oktober wurde nun das 20-Jahr-Jubiläum in der Erbacher Werner-Borchers-Halle gefeiert. Der Erste Kreisbeigeordnete Oliver Grobeis würdigte die Tätigkeit des KJC als „unverzichtbaren Beitrag für die Teilhabe von mehr Menschen am Arbeitsleben, die regionale Arbeitsmarktpolitik und den sozialen Zusammenhalt im Odenwaldkreis“. Sandra Schnellbacher kann sich sehr gut an die Herausforderungen in der Anfangszeit erinnern, denn sie war als erste Leiterin des KJC für dessen Aufbau verantwortlich.

Heute führt die Pionierin die Hauptabteilung Arbeit und Soziale Sicherung im Landratsamt, zu der das KJC als größte Abteilung gehört. Sie kann stolz sein, dass nicht nur der Aufbau gut gelang, sondern dass sich das KJC schnell als verlässlicher Partner der Bürgerinnen und Bürger, von Unternehmen sowie der Politik im Kreis, im Land Hessen und im Bund etabliert hat. „Das ist vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschuldet, die eine hervorragende Arbeit leisten“, sagt sie und illustriert das mit einer markanten Zahl: Im Sozialgesetzbuch II, der Grundlage für die Job-Center, gab es bisher mehr als 140 umfangreiche Änderungen. „Jede hatte konkrete Folgen für uns. Aber wir waren und sind immer up-to-date.“

Gemeinsam viel bewegt

Zu den Konstanten der Tätigkeit des KJC gehören die enge Zusammenarbeit mit der InA gGmbH – Integration in Arbeit, einer Tochtergesellschaft des Odenwaldkreises, und die Begleitung durch den Kreisbeigeordneten Michael Vetter. Das wurde auch in der Feierstunde deutlich, an der viele Mitarbeitende des KJC und der InA gGmbH teilnahmen. Über diese 2006 gegründete Gesellschaft bietet das KJC Eingliederungsmaßnahmen für Arbeitssuchende an. Seit 2012 ist der Odenwaldkreis alleiniger Gesellschafter. „Wir arbeiten erfolgreich zusammen und sind innovativ“, so Sandra Schnellbacher und der InA-Geschäftsführer Siegfried Eberle.

Schnellbacher und Eberle führten durch das Programm der Jubiläumsveranstaltung. Gemeinsam mit dem Ersten Kreisbeigeordneten dankten sie Michael Vetter für dessen engagierte Begleitung der Arbeit seit nahezu 20 Jahren. Landrat Schnur hatte Vetter 2006 zum Beauftragten für Arbeit und Soziale Sicherung ernannt. „Mir macht es bis heute Freude, in diesem Feld viel zu gestalten“, sagt Vetter. „Das Modell des Kommunalen Job-Centers hat sich bewährt und gibt uns viele Möglichkeiten, auf die Arbeitsmarktpolitik Einfluss zu nehmen.“

Herausforderungen gemeistert

Für KJC und InA gehören neben den zahlreichen Gesetzesänderungen weitere große Herausforderungen, vor allem Zuzug von Flüchtlingen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit im „Jobturbo“ für Geflüchtete blieb auch dem Bundeskanzleramt nicht verborgen, so dass das KJC diese Arbeit Bundeskanzler Olaf Scholz im September 2024 in Berlin vorstellen konnte. Auch die Corona-Pandemie stellte KJC und InA auf die Probe, aber es gelang den Dienstbetrieb weitgehend aufrechtzuerhalten.

Aktuell setzt sich das KJC mit der von der jetzigen Regierung in Gang gesetzten Sozialstaatsreform auseinander. „Wir müssen noch sehen, was die geplanten Änderungen für uns genau bedeuten“, sagt Sandra Schnellbacher. „‚Totalverweigerer‘ machen jedoch nur einen kleinen Teil unserer Klientel aus.“ Aber auch unabhängig davon will das KJC die Kontaktdichte zu den Leistungsbeziehenden verstärken. Aktuell sind 15 direkte Gespräche pro Vermittler und Woche vorgeschrieben. „Hier wollen wir noch besser werden“, so Schnellbacher. Mit dem Hessischen Sozialministerium sind für 2025 rund 630 Integrationen in sozialversicherungspflichtige Jobs vereinbart. „Das werden wir erreichen.“

Für die Eingliederung in den Arbeitsmarkt und die Auszahlung von Leistungen sind im KJC 80 Mitarbeitende beschäftigt. Hinzu kommen noch 27 Beschäftigte im Kommunalen Service-Center, das als Anlaufstelle dient. Zu Schnellbachers Hauptabteilung zählt zudem das Sozialamt mit 25 Mitarbeitenden, die für andere Hilfeempfänger und Asylbewerber zuständig sind. Schnellbacher freut es, dass außer ihr zwölf Mitarbeitende von Anfang an im KJC mitarbeiten: „Das ist ein großer Erfahrungsschatz.“ Wichtig ist ihr auch die Ausbildung im KJC: Insgesamt sind dort zwölf junge Menschen tätig. „Wir haben bei uns einen sehr guten Mix aus langjähriger Berufserfahrung und Inputs der jungen Leute.“ Intern zu meistern waren auch der Wechsel in der Hauptabteilungsleitung von Erich Lust auf Sandra Schnellbacher 2021 sowie die Einführung der elektronischen Aktenführung, ebenfalls im Jahr 2021.

Das KJC pflegt einen engen Austausch mit den anderen hessischen Jobcentern. Über seine Erlebnisse in den zurückliegenden 20 Jahren sprach Roman Gebhardt, Leiter des Kommunalen Jobcenters im Kreis Darmstadt-Dieburg: „Wir konnten sehr gut an die enge Zusammenarbeit anknüpfen, die wir in Südhessen schon vor 2005 im Bereich Sozialhilfe hatten. So haben wir – auch mit allen anderen Hessischen Kommunalen Jobcentern – eine starke Gemeinschaft aufgebaut, die nach wie vor hochmotiviert regional, auf Landes- und Bundesebene für eine zielführende Weiterentwicklung des SGB II kämpft.“ Daraus seien auch sehr belastbare Freundschaften gewachsen. „Gemeinsam haben wir ein Haltungs- und Wertegerüst entwickelt, welches bundesweit beispielhaft für die erfolgreiche Umsetzung des SGB II ist.“

Als Festredner nahm Prof. Dr. Gerald Lembke, Experte für Digitale Medien, einen für die Zukunft zentralen Aspekt in den Blick: die Notwendigkeit „digital kompetenter Mitarbeiter“. „Wir sind im KJC und in der InA gGmbH schon seit geraumer Zeit digital recht gut aufgestellt. Aber die digitale Transformation wird auch bei uns weiter voranschreiten. Dafür wollen wir gerüstet sein", so Schnellbacherund Eberle.

Erfolgreicher Chancenmarkt

Vor der Festveranstaltung gab es in der Werner-Borchers-Halle den so genannten Chancenmarkt. Ziel ist, Unternehmen und Arbeitssuchende direkt und unkompliziert zusammenzubringen. Dieses Mal haben sich 16 Firmen und rund 230 Teilnehmende beteiligt.

Die erste, vorläufige Bilanz zeigt, dass der Chancenmarkt wieder ein voller Erfolg war: Konkret haben die Unternehmen alles in allem mehr als 90 Vorstellungsgespräche angeboten. Zudem wurden 25 Praktika vereinbart sowie fünf Arbeitsverträge angeboten, deren Unterzeichnung noch abgewartet werden muss. Insgesamt 490 Mal baten die Unternehmen die Arbeitssuchenden um ausführliche Bewerbungsunterlagen. Im Nachgang zu der Veranstaltung können noch weitere Praktika vereinbart oder Arbeitsverträge geschlossen werden.

„Die Zahlen zeigen: Der Chancenmarkt ist als niedrigschwellliges Angebot zum gegenseitigen Kennenlernen von Unternehmen und Jobsuchenden sehr geeignet. Es freut uns, dass wieder so viele mitgemacht haben“, sagt Torsten Beilstein, Abteilungsleiter Eingliederung im KJC. „Schließlich arbeiten wir nicht für uns, sondern für die Bürgerinnen und Bürger. Auch in Zukunft.“ <<

Impressum - Standortmagazin

Herausgeber: Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG) | Wirtschaftsförderung Odenwaldkreis | Helmholtzstr. 1a | 64711 Erbach **Redaktion:** Sandra Stabolidis | Helmholtzstr. 1a | 64711 Erbach | Tel: 06062 9433-81 | E-Mail: s.stabolidis@sv.oreg.de **Verantwortlich für den Inhalt:** Detlef Kuhn (Geschäftsführer) | Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG) | Helmholtzstr. 1a | 64711 Erbach **Haftung:** Für Druckfehler keine Haftung. Für Abdruck und Vervielfältigung von redaktionellen Beiträgen bedarf es der ausdrücklichen Genehmigung des Herausgebers. Für die jeweiligen Inhalte der Artikel sind die Unternehmen selbst verantwortlich. **Vertrieb:** Odenwälder Journal Medienhaus GmbH | Nelkenstr. 1 | 64750 Lützelbach | Tel: 06165 9309-0 | E-Mail: redaktion@odw-journal.de **Erscheinungsgebiete:** Odenwaldkreis **Auflage:** 39.800 Exemplare | **Erscheinungsweise:** 2x monatlich **Partnerunternehmen:** Pflegezentrum Odenwald GmbH | ENTEGA Plus GmbH | Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH | Kommunales Job-Center des Odenwaldkreises | InA gGmbH
In Kooperation mit dem Kreisausschuss des Odenwaldkreises

Stellengesuche des Kommunalen Job-Centers

Junge Frau, 19 Jahre, Hauptschulabschluss, sucht Praktikum mit Chance auf einen Ausbildungsplatz als zahnmedizinische Fachangestellte.
Chiffre: 2025-170

35-jährige Hunde-Hebamme mit einer Genehmigung nach § 11 Tierschutzgesetz sucht eine Praktikumsstelle als tiermedizinische Fachangestellte.
Chiffre: 2025-171

Suche für sofort im Raum Oberzent bis Michelstadt eine Stelle im Lager/Versand. **Chiffre: 2025-172**

Junge Frau (22 Jahre) mit Hauptschulabschluss möchte gerne als Verkäuferin in einer Bäckerei arbeiten. Wann kann ich bei Ihnen mit einem Praktikum beginnen? **Chiffre: 2025-173**

Frau in den Fünfzigern mit Organisationstalent sucht eine Tätigkeit am Empfang/Rezeption mit leichten Verwaltungstätigkeiten. Ich würde mich freuen, bei Ihnen einen Probetag zu absolvieren. **Chiffre: 2025-174**

Hauptschulabgänger mit guten Noten ist auf der Suche nach einem Praktikum in einem technischen oder mechatronischen Berufsfeld. **Chiffre: 2025-175**

Junger Mann (20 Jahre), mit Mittlerer Reife und Führerschein der Klasse B, sucht ab sofort ein Praktikum als Kfz-Mechatroniker. **Chiffre: 2025-176**

Kontakt

Kreisausschuss Odenwaldkreis
- Kommunales Job-Center -
Arbeitgeberservice
Michelstädter Str. 12
64711 Erbach
Tel.: 06062 6014-1426
Fax: 06062 6014-8000
E-Mail: **arbeitgeberservice@odenwaldkreis.de**

Volle Kurse bei den Pflegeschulen des Odenwaldkreises

Gesundheitszentrums Odenwaldkreis freut sich über hohe Nachfrage der Pflegeausbildungen

Geschäftsführerin Abir Giacaman (vorne r.), Pflegedirektor Michael Hotz (vorne l.) und Schulleiterin Patricia Fink (2. Reihe, 3. v. l.) begrüßen mehr als 50 Auszubildende, die am 1. Oktober ihre berufliche Laufbahn mit einer Pflegeausbildung im Gesundheitszentrum Odenwaldkreis starteten. Foto: I. Muntermann / GZO

VON ISABELL MUNTERMANN

Erbach. Zwei neue Kurse mit mehr als 50 Auszubildenden starteten am 1. Oktober ins neue Ausbildungsjahr an den Pflegeschulen des Gesundheitszentrums Odenwaldkreis (GZO). Auch in diesem Jahr war die Ausbildung im Pflegebereich an den Pflegeschulen des GZO gut nachgefragt.

Neben der dreijährigen Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann startete zeitgleich wieder ein Kurs der einjährigen Ausbildung in der Krankenpflegehilfe. Absolvierenden mit einem Hauptschulabschluss ermöglicht die Ausbildung zur Krankenpflegehelferin bzw. zum Krankenpflegehelfer den Einstieg in eine Tätigkeit in der Pflege. Zudem schafft sie die Grundlage für die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft, die an den Erbacher Pflegeschulen nahtlos angeschlossen werden kann.

Geschäftsführung, Pflegedirektion und Schulleitung freuen sich über die beiden vollen Kurse. Seit 1. Oktober läuft das neue Schuljahr. Die Auszubildenden sind mittlerweile gut im Pflegeschulalltag angekommen und finden sich auf dem Campus des Gesundheitszentrums zurecht. Nach dem ersten Theorieblock gehen die Auszubildenden in den nächsten Wochen auf die verschiedenen Stationen und Bereiche des Kreiskrankenhauses und sammeln erste Praxiserfahrungen.

Breites Ausbildungsangebot

Für das Ausbildungsjahr 2026 stehen insgesamt 30 Plätze in der Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann sowie 25 Plätze in der Krankenpflegehilfe zur Verfügung. Das Bewerbungsverfahren für den Ausbildungsstart am 1. Oktober 2026 ist bereits eröffnet. Interessierte können sich online unter **www.gz-odw.de/pflegeschule** informieren und ihre Bewerbung direkt über das Bewerbungsformular oder per E-Mail einreichen.

Weitere Informationen

Pflegeschulen des Odenwaldkreises
Elsa-Brändström-Straße 11
64711 Erbach
Tel.: 06062 79-3600
pflegeschulen@gz-odw.de
www.gz-odw.de/pflegeschule <<